

Beilage zu Nr. 84 des Allgemeinen Anzeigers.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig in Brettnig.

Sächsisches.

Ein sächsischer Radfahrer hatte, als er auf seinem Rade eine Tour nach Böhmen unternahm, an der Grenze die übliche Kaution von 50 Mark in Gold zu hinterlegen, wofür ihm ein Depositionschein ausgestellt wurde. Als derselbe nun auf der Rücktour dieselbe Grenzstation passierte und sich behufs Einlösung des Scheines in das Zollbureau begab, mußte er die Erfahrung machen, daß in der Zollkassette kein Geld vorhanden war. Unter tausend Entschuldigungen seitens der Zollbeamten und mit der Versicherung, daß ihm das Geld nachgeschickt würde, blieb unserem Radfahrer weiter nichts übrig, als sich auf sein Stahlross zu setzen und den „goldarmen“ Eschen den Rücken zu kehren. Wie nachträglich hierzu mitgeteilt wird, soll derselbe in den Besitz des Geldes gelangt sein. Wie aber, wenn das Malheur einem weniger bemittelten Radler passiert wäre, der, um weiter zu kommen, seine Hoffnung auf das als Kaution hinterlegte Geld gesetzt hätte? Also Vorsicht!

Ein Erzeß gräßlicher Art hat sich in der Nacht zum Sonntag in Copitz abgespielt. Die Verübter dieser Straftaten sind polnische Arbeiter, die sich zunächst im „Jägerhaus“ so ungebührlich benahmen, daß sie des Lokales verwiesen werden mußten. Die Ständalmacher leisteten jedoch der Aufforderung keine Folge, sondern schlugen einen harmlosen Wirt fast blutig; erst als ein Polizeibeamter erschien, ergriffen sie die Flucht. Ihr nächster Zusammenkunftsort war das Hausische Etablissement, wo drei Pirnaer Feuerwehrlente belästigt und daraufhin auch auf der Straße von ihnen geschlagen wurden. Später rempelten sie mehrere nach Hause gehende Leute in der Hauptstraße an und beschimpften sie in polnischer Sprache. Gar bald entstand eine regelrechte Prügelei, welche einen größeren Menschenauflauf verursachte und wobei Stöcke mit Eiseneinlagen, Besenstiele usw. die Waffen bildeten. Die Radfahrer wurden verhaftet und in das Pirnaer Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Der Steinbrucharbeiter Sager in

Chemnitz, ein Mann in den 40er Jahren, hat zu Anfang voriger Woche seine gleichalterige Frau, die ihm 14 Kinder geboren, aus Eifersucht mit der Schärfe einer Kartoffelhacke wiederholt auf den Kopf geschlagen und sie dadurch lebensgefährlich verletzt. Jedenfalls in der Annahme, die leblos daliegende Frau sei tot, hat sich der Mörder entfernt und ist bis heute nicht nach Hause zurückgekehrt; man vermutet, daß er einen Selbstmord begangen hat. Die Frau ist wieder zu sich gekommen, liegt aber noch schwerkrank darnieder und ist noch nicht vernehmungsfähig.

Ueber den in Leipzig an der Witwe Hoß verübten Raubmord wird im Weiteren berichtet, daß der Mörder bereits am Abend vor dem Morde an der Wohnung der Frau Hoß geklingelt und das Dienstmädchen, als es das Korridorhürfenster geöffnet, gefragt hat: „Hat die Dame Herren im Logis?“ Frau Hoß, die bereits im Bette gelegen, hörte die Frage durch die offenstehende Thür und rief dem Mädchen zu, es solle das Fenster schließen. Das hat auch das Mädchen mit den Worten: „Was haben Sie danach zu fragen?“ gethan. Während des Offenstehens des Korridorhürfensters übernahm der Unbekannte die erleuchtete Wohnstube und das erleuchtete Schlafzimmer. Er hat, nachdem das Fenster geschlossen, noch einen Augenblick an der Vorjaalthüre verweilt und das Namensschild genau betrachtet, alsdann aber durch die Hausflur sich entfernt. Am anderen Tage, nachmittags 1/2 5 Uhr, klingelte derselbe Unbekannte wiederum bei Frau Hoß und bettelte das öffnende Dienstmädchen an. Als er nichts erhalten, hat er das Mädchen beschimpft und der hinzutretenden Frau Hoß, die ihm vorgehalten, er sei jung und könne arbeiten, zugeeifelt: „Nimm Dich in Acht, elendes Kas!“ Die vom Mörder der Frau Hoß geraubte Uhr ist eine goldene Damenzylinderremontouruhr, die eine der vier nachstehenden Nummern 40841, 41780, 46892 oder 48169 getragen hat. Die Uhrkette war eine geschlossene Panzerkette, vierreihig und doppelt so lang, als sonst Damenketten zu sein pflegen; sie hatte zwei Quasten und zwei Schieber.

Die Leipziger „Neuesten Nachrichten“ melden, daß der des Raubmordes an der verwitweten Frau Hoß Verdächtige in der Person des stollenlosen Markthelfers Bauerich am Sonntag Nachmittag auf dem Dresdner Bahnhofe von dem dortigen Schutzmann erkannt und verhaftet wurde. Die Zeugen haben den Bauerich als den nach den polizeilichen Bekanntmachungen Gesuchten rekonozitiert.

Am 18. Oktober, als am denkwürdigen Tage der Völkerschlacht bei Leipzig im Jahre 1813 wurde in Leipzig ein Erzhandbild des Fürsten Bismarck enthüllt.

Die bei der Hochflut am 31. Juli d. J. dem Teichwiesenschacht in Bockwitz bei Zwickau zugeflossenen gewaltigen Wassermassen erwärmten sich bekanntlich im Schachte bis auf 48 Grad Reaumur. Seit einigen Tagen ist diese hohe Temperatur im Niedergehen begriffen. Man glaubt, daß das Wasser durch die seit Jahren in diesem Werke bestehenden Kohlenbrände die hohe Temperatur erhalten hat und daß nun diese Brände gelöscht sind.

Bericht

über die Gemeinderatsitzung zu Brettnig am 15. Oktober 1897.

Anwesend 13 Gemeinderats-Mitglieder.

Leiter: Herr Gemeindevorstand Koch.

1. Einem hies. Gemeindegliede, welches um Steuererlaß während der Krankheitsdauer seiner Frau bittet, wird beschieden, sein Gesuch schriftlich zu wiederholen.

2. Man faßt Beschluß, gleich anderen Orten, anlässlich des 25 jährigen Regierungsjubiläums Sr. Maj. unseres Königs Albert eine „Albert-Jubiläums-Stiftung“ ins Leben zu rufen und hierfür eine bestimmte Summe aus der Gemeindefasse zu entnehmen, deren Zinsen hies. kranken, armen Leuten zu gut kommen sollen.

Nachdem noch einige kleine, unwesentliche Punkte ihre Erledigung gefunden, wurde die Sitzung vom Vorstand geschlossen.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Otto Georg, S. des Fabrik-

arbeiters Emil Otto Schöne Nr. 139 d. Olga Lina, T. d. Schlossers Franz Pilz Nr. 358. — Frieda Elsa, T. des Fabrikarbeiters Friedrich Emil Boden Nr. 12. — Willibald Alfred, S. des Fabrikarb. Gustav Adolf Grohmann Nr. 328. — Otto Paul, S. d. Werkführers Max Alwin Rißche Nr. 125 k.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Arthur Georg Seifert, Brettnig Nr. 12, mit Marie Elsa Schurig Nr. 84 e.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Auguste Wilhelmine geb. Wehnert, Witwe des Maurers Johann Gottlieb Grohmann Nr. 71, 59 J. 2 M. 4 T. alt. — Friedrich Wilhelm Gebler, Privatus, Witwer Nr. 132 b, 79 J. 9 M. 8 T. alt. — Paul Alfred, S. des Gutsbesizers Franz Paul Seifert Nr. 21, 25 T. alt.

Marktpreise in Samenz am 14. Oktober 1897.

50 Kilo.	höchster Preis.		niedrigster Preis.		50 Kilo.	M. Pf.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.		
Korn	6 75	6 25	Heu	50 Kilo	2 60	
Weizen	8 82	8 23	Stroh	1200 Pfund	18 —	
Gerste	7 86	7 50	Butter	1 Kilo	höchster 2 40	
Hafer	7 50	7 —			niedrigst. 2 10	
Eidelforn	7 25	7 —	Erbfen	50 Kilo	10 —	
Birle	12 18	10 58	Kartoffeln	50 Kilo	2 50	

Dresdner Schlachtviehmarkt

den 18. Oktober 1897.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 637 Rinder, 1850 Schweine, — Hammel und 300 Kälber, in Summa 3770 Schlachtstücke. Für den Zentner Schlachtgewicht von Rindern bester Sorte wurden 66—68 Mk., für Mittelware einschließl. guter Kühe wurden 62—64 Mk., für leichtere Stücke 48—55 Mk. bez. Engl. Lämmer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 64—66 Mk., solche geringer Sorte in derselben Schwere 50—55 Mk. Der Zentner lebendes Gewicht von Landchweinen engl. Kreuzung galt 51—55 Mk., zweiter Wahl hiervon 48—50 Mk. Für Kälber wurden 60—70 Mk. angelegt.